

- würdig, wie er gelebt hatte, wurde er auch begraben. Im vollen Kaiserschmucke, mit Krone, Schwert, ein goldenes Evangelienbuch auf den Knien, ein Stück des heiligen Kreuzes auf dem Haupte, die goldene Pilgertasche um die Hüfte, wurde er, sitzend auf einem goldenen Stuhle, in die Gruft der von ihm gestifteten Marienkirche zu Aachen hinabgelassen. Nach seinem Tode aber lebte der Name des großen Karl in den Sagen und Liedern des Volkes fort, und Jahrhunderte lang wurde alles Große und Schöne an seinen Namen geknüpft.

Welter.

## 236. Roland Schildträger.

- Der König Karl saß einst zu Tisch.  
Zu Aachen mit den Fürsten.  
Man stellte Wildpret auf und Fisch,  
Und ließ auch keinen dürsten.  
15. Viel Goldgeschirt von klarem  
Schein,  
Ranch rethen, grünen Edelstein  
Sah man im Saale leuchten.
20. Da sprach Herr Karl, der starke  
Held:  
„Was soll der eitle Schwimmer?  
Das beste Kleinod dieser Welt,  
Das fehlt uns noch immer.
25. Dieß Kleinod heiß wie Sonnen-  
schein,  
Ein Riese trägt's im Schilde sein,  
Ließ im Ardennnerwalde.“
30. Graf Richard, Erzbischof Turpin,  
Herr Heinon Rains von Baiern,  
Milon von Anglant, Graf Garin,  
Die wollten da nicht feiern,  
Sie haben Stahlgewand begehrt  
Und hießen satteln ihre Pferd',
35. Zu reiten nach dem Riesen.  
Jung Roland, Sohn des Milon,  
sprach:  
„Lieb Vater! hört, ich bitte!  
Vermeint ihr mich zu jung und  
40. schwach,  
Daß ich mit Riesen stritte,  
Doch ich bin nicht zu winzig mehr,  
Guch nachzutragen euern Speer  
Sammt eurem guten Schilde.“
45. Die sechs Genossen ritten bald  
Vereint nach den Ardennen,
- Doch als sie kamen in den Wald,  
Da thäten sie sich trennen.  
Roland ritt hintern Vater her;  
Wie wohl ihm war, des Helden  
Speer,  
Des Helden Schild zu tragen!  
Bei Sonnenschein und Mondenlicht  
Streiften die kühnen Degen,  
Doch fanden sie den Riesen nicht  
In Felsen noch Gebegen.  
Zur Mittagstund am vierten Tag  
Der Herzog Milon schlafen lag  
In einer Grotte Schatten.
- Roland sah in der Ferne bald  
Ein Blitzen und ein Leuchten,  
Davan die Strahlen in dem Wald  
Die Hirsch' und Reh' aufscheudten;  
Er sah, es kam von einem Schild,  
Den trug ein Riese, groß und wild,  
Vom Berge niedersteigend.
- Roland gedacht im Herzen sein:  
„Was ist das für ein Schrecken!  
Soll ich den lieben Vater mein  
Im besten Schlaf erwecken?  
Es wachet ja sein gutes Pferd,  
Es wachet sein Speer, sein Schild  
und Schwert.  
Es wachet Roland, der junge.“
- Roland das Schwert zur Seite  
band,  
Herrn Milons starkes Waffnen,  
Die Lanze nahm er in die Hand  
Und that den Schild aufraffen.  
Herrn Milons Ross bestieg er dann